

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Einzelhefte zu 10 Pfennig, halbjährlich 5 Mark, jährlich 10 Mark. ...

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Cartel.

Werbung im Dresdner Nachrichten ...

Verleger: R. Machajewski, Brauerei Lagerkeller, Dresden-Plauen. — Telefon 184.

Planenscher Lagerkeller-Flaschenbiere sind im Genuße von wohlthätigster Wirkung. Unter Kontrolle in der Brauerei abgefüllt, verkaufen täglich in allen Stadtteilen meine Ambulanzen.

Verleger: R. Machajewski, Brauerei Lagerkeller, Dresden-Plauen. — Telefon 184.

Kernbräu nach dem Urteile der Aerzte ein Stärkungsmittel erster Güte! Görlitzer Waren-Einkaufs-Vereins.

Nr. 151. Spiegel: Die englischen Journalisten in Deutschland, Neueste Stadtberichte, Hofnachrichten, Die Schlacht bei Ludau, Fingsterverkehr auf den Sächsischen Staatsbahnen. „Wie einst im Mai.“ Sonntag, 2. Juni 1907.

Die englischen Journalisten in Deutschland.

Von dem abwechslungsreichen Bilde, das die Festfahrt der englischen Journalisten durch Deutschland bietet, hebt sich als eine besonders eindrucksvolle Episode der Empfangsfeier der britischen Pressvertreter durch den Kaiser, den höchsten Repräsentanten des Deutschen Reiches, ab. Kaiser Wilhelm hat durch dieses persönliche Entgegenkommen der politischen Welt eine Ueberzeugung bereitet: denn es war ursprünglich nicht geplant, den englischen Herren eine offizielle Aufmerksamkeit zu teil werden zu lassen, deren sich unsere Kollegen von der Presse bei ihrem Besuche in England nicht in gleicher Weise erfreut haben. An sich war diese Stellungnahme völlig verheißlich und entsprach durchaus der Sachlage. Nachdem aber einmal die Gemüter unter dem Einflusse freundschaftlicher Gesinnungen im Verlaufe der festlichen Veranstaltung auf deutschem Boden zusehends warm geworden waren, und das Verhalten der britischen Gäste dem Kaiser so sehr gefiel, daß sie einmütig die Verheißungsbereitungen eines Teiles ihrer Presse mißbilligten, stieg in der Seele Kaiser Wilhelms offenbar eine jener impulsiven Wandlungen vor, die rasche Entschlüsse heranzutreiben pflegen. Wie oft auch derartige plötzliche Entscheidungen ihr Bedenkliches haben und Anlaß zur Kritik geben mögen: in diesem Falle muß man unbedingt die hochherzige und ritterliche Gesinnung des Monarchen, die in dem Empfange zu Tage tritt, rühmend anerkennen. Man darf wohl sagen, daß die Erwägungen, die den Kaiser zu seiner Haltung bestimmt haben, geradezu seinem monarchischen Pflichtgefühl entsprungen sind, das es nicht über sich gewinnen konnte, seinerseits irgend eine im Bereiche seiner Herrscherwürde liegende Möglichkeit, die dem gegenseitigen Frieden und der Verbrüderung zwischen den Völkern zu nützen, unbenutzt zu lassen. Kaiser Wilhelm hat sich hier, wie so oft, als ein ritterlich großzügiger, von aller persönlichen Egoisterei freier Monarch erwiesen, der seine eigenen Wünsche und Rücksichten jederzeit mit größter Selbstenttäuung dem höheren nationalen Allgemeininteresse unterordnet, zumal dann, wenn es gilt, das Seine dazu beizutragen, um seinem Volke und der Welt die unschätzbaren Segnungen eines Friedens in Ehren auch weiter zu sichern. Das ist der echte, rechte Friedenskaiser, der Wilhelm II. und hier entgegengetritt, indem er, unbekümmert um eine minder hochherzige Auffassung auf anderer Seite, seinerseits nicht jagt, alles zu tun, was in seiner Kraft liegt, um das Werk der deutsch-englischen Annäherung zu fördern. Mögen die englischen Journalisten dem Entgegenkommen unseres Kaisers die rechte Würdigung angedeihen lassen, indem sie nach der Heimkehr dafür wirken, in ihrer Nation das Verständnis dafür zu verbreiten, daß in Deutschland grundsätzliche Feindseligkeit gegen England überhaupt nicht herrscht, und daß Deutschland nichts weiter will als das, was Unterstaatssekretär Dr. v. Mühlberg in seiner Rede auf dem

Festbankett der Berliner Handelskammer betont hat: einen ehrlichen kommerziellen Wettbewerb auf dem Weltmarkte mit England, der sich von unfaulteren Beweggründen vollkommen frei hält.

Der Empfang in Dresden.

Auf dem Bahnsteig 4 der Haupthalle unseres Hofbahnhofs hatten sich etwa 15 Minuten vor der offiziellen Ankunft des Sonderzuges, der die englischen Gäste 11 Uhr 6 Minuten bringen sollte, nur wenige Herren eingefunden, unter ihnen Generalintendant Graf Seebach, Stadtrat Bokurta, Branddirektor Hauptmann Keller, als plötzlich die Nachricht eintraf: Die Engländer kommen schon 10 Uhr 51 Minuten. Da gab's denn eine kleine Verzögerung — einige gelb befleckte Postkutschentreiber, die zur Bedienung beordert waren, liefen eilig auf und ab — schon lief der Zug mit den eleganten Niederdruckwagen ein. Auf dem inneren Teile des Hauptperons hatte sich eine immerhin ansehnliche schaulustige Menschenmenge, darunter viele Angehörige der englischen Kolonie, zusammengefunden und gaben so wenigstens diesem etwas formlosen und wenig festlichen Empfang eine ansprechende Fülle. Unter den Ankommenden bemerkte man auch einige Dresdner Herren, die den englischen Gästen bis Berlin entgegengefahren waren: Hofrat Doenges, Professor Dr. Pier, Stadtverordneter Dr. Thümler, Chefredakteur Wolff und Dr. Zwinzler. Die von Berlin ankommenden englischen Gäste waren: Harry Jones („Daily Chronicle“, London), A. A. Gardner („Daily News“, London), F. W. Dickinson („Reuter Telegram Co.“, London), Alexander George („The Scotsman“, Edinburgh), J. S. Edmondson („Manchester Courier“, Manchester), F. G. Dyles („Yorkshire Observer“, Bradford), P. W. Bunting („Contemporary Review“, London), Fred W. Wilson („The Institute of Journalists“, London), J. C. Woodcock („The Institute of Journalists“, London), L. Carlus Martin („Dunee Advertiser“, Dundee), Wm. Grimshaw („Evening News“, Bolton), W. B. Hadley („Northdale Observer“, Rochdale), G. W. Mead („South Wales Daily News“, Cardiff), John W. Craik („Freemans Journal“, Dublin), James Pymson („Berks Mercury“, Leeds), James Davidson („Glasgow Herald“, Glasgow), Bertram Christian („Morning Leader“, London), F. Hadfield Partridge („Daily Express“, London), S. J. Proor („The Tribune“, London), L. H. Parlin („Daily Telegraph“, Sheffield), John Perry („The Independent“, Sheffield), J. Cleverly („Daily Telegraph“, London), W. T. Thompson („Regio's Newspaper“, London), W. T. Stead („Review of Reviews“, London), Fred J. Higginbottom („Ball Mail Gazette“, London), A. B. Cumming („Morning Advertiser“, London), J. S. R. Phillips („Yorkshire Post“, Leeds), Herbert Sidebottom („Manchester Guardian“, Manchester), G. Wetherell („Daily Post“, Liverpool), Peter Ross Esq. („London“, Direktor Alfred Dunter („The Graphic“, London), Clement Shorter („The Sphere“, London), Sidney Bow („The Standard“, London), James Mac Rinnon („The University“, St. Andrew, Scotland), Mark Cohen („Dunedin Star“, N. S. W.), L. W. Ross („Auckland Star“, N. S. W.), Sir Clement Rindoh-Coote („Empire Review“, N. S. W.), Dr. Bailly („Western Morning News“, Plymouth), Mr. Fern Durd („Montreal Star“, Canada). — In Automobilen und Equipagen fuhren die Herren nach dem „Europäischen Hof“ zu kurzer Rast. Ramentlich der Eingang der Prager Straße war reich mit Fahnen, auch mit englischen, geschmückt.

Empfang bei König Friedrich August.

Fünf Herren, geführt von Professor Dr. Pier, die Herren F. W. Dickinson („Reuter Telegram Co.“, London), James

Davidson („Glasgow Herald“, Glasgow), Clement Shorter („The Sphere“, London), Sidney Bow („Standard“, London) und Professor James Mac Rinnon („Aberdeen Free Press“), fuhren darauf ins Residenzschloß, wo sie von Sr. Majestät dem König Friedrich August in feierlicher Audienz empfangen wurden. Da gerade auch mehrere andere Audienzen und Vorträge angesetzt waren, fanden die Herren das Vorzimmer von einigen Ministern und hohen Offizieren angefüllt, was den Eindruck der Feierlichkeit erhöhte. Der König fragte nach der Vorstellung durch Professor Dr. Pier die einzelnen Herren nach der Zeitung, der sie angehören, nach der Größe der Unternehmungen und hörte besonders mit Interesse von der Bedeutung des „Reuterschen Telegraphen-Bureaus“. Im Automobil begaben sich die in Audienz empfangenen Herren sodann nach der Schiffsbrücke, wo zur selben Zeit die übrigen Herren in Wagen eintrafen.

Die Fahrt nach Pillnitz.

Auf dem glänzend geschmückten Salon dampfer sah vorn die Schützenkapelle, an der Spitze standen Oberbürgermeister Deutler, Generalintendant Graf Seebach, Stadtverordnetenvorsteher Insbarrat Dr. Seidel, Geh. Kommerzienrat Collegenbisch, Präsident der Handelskammer, Geh. Kommerzienrat Arnstädt, Kommerzienrat Dr. Reichardt, Geh. Hofrat Professor Dr. Boermann, Stadträte Dr. Koch und Borck, Stadtbaurat Erlwein und vom Fremdenverein Sanitätsabgeordneter Behrens, Vermessungsdirektor Werke, Prof. Dr. Bollmüller, die Stadtverordneten Dr. Müller-Welke, Dr. Romad und neben dem Komiteemitgliedern zahlreiche Vertreter der Dresdner Presse zur Begrüßung der Gäste. Nachdem sich das Schiff in Bewegung gesetzt, hielt auf dem Hauptdeck Oberbürgermeister Deutler folgende Rede:

Meine hochgeehrten Herren! Gestatten Sie mir, daß ich die Vertreter eines großen, hochangelegenen Teiles der englischen Presse im Namen der Stadt Dresden als erster auf lächlichem Boden herzlich begrüße und willkommen heiße. Die Begrüßungen unserer Stadt zu Großbritanniens und seines Bevollmächtigten sind seit vielen Jahrzehnten so eng und durch die Verbindungen mit einer gern gesehenen großen Kolonie englischer Bewohner unserer Stadt so freundschaftlich, daß Sie schon aus diesem Grunde bei jedem Empfange in Dresden sich verheißt halten dürfen. Es kommt aber hinzu, daß viele von uns aus der köstlichen Erinnerung wie aus der naheliegenden Dresdner Werke im vorigen Jahre die glänzende Gastfreundschaft in England gemessen haben, so zwar, daß wir mit einiger Besorgnis der Frage gegenüberstanden, ob es gelingen würde, diese Gastfreundschaft heute auch nur annähernd in gleicher Weise zu erwidern. Da bitte ich Sie nun, meine Herren, mit freundschaftlicher Rücksicht gegen das, was wir Ihnen bieten, vor allem darauf zu sehen, in welchem Grade und mit welchen Absichten wir Sie empfangen. Wir haben Sie eingeladen als Herrrath der öffentlichen Meinung eines großen und mächtigen Volkes, das wir wegen seiner Arbeit auf allen Gebieten menschlicher Kultur in Vergangenheit und Gegenwart bewundern; wir wollen Ihnen als unseren lieben Gästen zeigen, daß auch in Dresden, wie in all den Orten, die Sie vorher besucht haben, warme Empfindungen der Sympathie gegenüber dem englischen Volke bestehen und wir wollen uns darüber freuen für die glänzende Art, wie England und insbesondere seine Hauptstadt London uns und unsere Landsleute im vorigen Jahre aufgenommen haben. Darum rufe ich Ihnen noch einmal ein herzlich Willkommen in Dresden zu und bitte meine Landsleute, mit mir in den Ruf einzustimmen: Unsere englischen Gäste hoch, hoch, hoch!

Nach kurzem, aber herzlichem Weillal sprach Mr. Perry Bunting (Herausgeber der „Contemporary Review“, London) eine kurze erhaltene Erwiderungsansprache, in der er für die Wärme des Empfanges in Dresden herzlich dankte. Obwohl die Empfänge in Bremen, Hamburg und Berlin sehr herzlich gewesen seien, habe doch der hiesige Empfang ihnen an Wärme nicht nachgestanden. Zwischen England und Dresden habe immer eine nähere Freundschaft bestanden, und es gäbe wenige Engländer, die nicht

„Wie einst im Mai.“

Von seinem letzten Anreißabend mit Otto Erich Hartleben erzählt eben Paul Lindau überaus ergötzlich im Neuen Wiener Journal. Es war nach einer Aufführung des „Rosenmontag“ in einer behaglichen Weinloipe. Lindau kam auf Danks Fischer zu sprechen, der einen lyrisch-sentimental angehauchten jungen Offizier in ergößlicher Glaubhaftigkeit veranlaßte. Er war geradezu unwiderstehlich, wenn er sich in einer solchen schwärmerischen Anwandlung ans Klavier setzte und Bassens abgeleiertes „Stell“ auf den Tisch die duftenden Rosen“ mit gefühlvollem Vibber und rührseligem Klavierspiel vortrug. Ich machte, erzählt Lindau, Hartleben mein aufrichtiges Kompliment über die glückliche Wahl seiner Einlage. „Sie konnten gar nicht Besseres finden, als dieses poetische Gewimmer und dieses musikalische Gedudel.“ Und ich summte mit ihm, Fischers Quacksalber unwillkürlich mitleidend: „Stell“ auf den Tisch die duftenden Rosen, Die letzten roten Kiefern Ähren herbei! Und laß uns wieder von der Liebe reden Wie einst im Mai!“ Hartlebens Augen leuchteten freudig auf. „Sehen Sie, das freut mich, daß Sie das herausgefunden haben!“ rief er. „Das freut mich mehr als alles andere Freundschaft, das Sie mir gesagt haben. Darauf bilde ich mir wirklich etwas ein. Das Lied von Hermann v. Sölm habe ich schon lange auf dem Strich! Können Sie sich etwas Gedemadloteres, Panaleres, grauenhaft Prosalischeres vorstellen als den gottverlassenen Vers: Und laß uns wieder von der Liebe reden?“ „Von der Liebe reden! Neden! Und diesen infamen Notreim verdanken wir ganz allein den duftenden Rosen!“ „Ich kann die Dinger seitdem nicht mehr riechen.“ „Von der Liebe reden.“ „Wiederholte ich nachdenklich. „Na ja, schon ist es ja wirklich nicht! Aber zu meiner Schande muß ich

Ihnen gestehen, daß ich erst durch Ihren Zutunfall darauf aufmerksam geworden bin; ich hab's im Singang immer überhört. Webrigens, wenn Sie das „reden“, das „von der Liebe reden“, so geniert, das ließe sich doch leicht ändern. . . . Da könnte man zum Beispiel sagen . . .“ Ich befaß mich einen Augenblick . . . Zum Beispiel:

„Das ist ja noch schneulicher“, rief Otto Erich entrüstet. „Sprechen! Weßhalb nicht klaffen?“ „Auch das würde keine Schwierigkeiten machen, zum Beispiel:

„Reich“ mir den Mund und deine süßen Küssen, Die letzten roten Ähren trag' herbei! Und laß uns wieder von der Liebe klaffen Wie einst im Mai!“

Hartleben schüttelte verzärtlich den Kopf. Er leerte sein Glas auf einen Zug, als müsse er einen häßlichen Geschmack hinunterspülen. . . . Nach einigen weiteren Variationen ging man zu Stalkmann. Hartleben wollte noch ein Glas Pilsener trinken. „Ich habe mir klar gemacht“, sagte Hartleben nach einer Weile meditierend und bedeutend, nachdem er mir die Blume und dann den schätzigsten Rest vorgekommen war. „Ich habe mir klar gemacht, daß wir die Sache doch nicht richtig angefaßt haben. Wenn wir einen poetischen Erlass für das „von Liebe reden“ finden wollen, dürfen wir nicht pedantisch nach einem fnechtlich Annerwandten Ausdruck für das mechanische „reden“ suchen, wir müssen vor allem auch an das psychische „Notis“, an die „Liebe“ denken, und seiner Nuancen des Liebesausdrucks erschaffen: Zarliches, Säuselndes, Flüsterndes oder auch Schmerzliches, Gewalttames.“

Das leuchtete mir ein. Und nun entkanden auf dieser breiteren Basis, in wahrhaft idealer Konkurrenz — in einer Mitarbeiterchaft, die in die Einzelbeteiligung der Urheber zu sonderu ein Drexel wäre, — eine ganze Reihe von Variationen, in schneller Folge wie Eingebungen von oben, in einer poetischen Fingstimmung. Zuerst kamen die Verse im piano. Der zweite und vierte Vers blieben immer unverändert. Die letzten roten Ähren wurden unangesetzt hereingebracht, und jede Strophe schloß mit dem wehmütigen Hinblick: „wie einst im Mai.“ Da hielt es denn:

Stille das Grün von Tannen und von Nadeln . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen Wie einst im Mai!“ „Stell“ auf den Tisch die duftenden Rosen . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ „Stell“ auf den Tisch ein Stäubchen von Lavendeln . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ „Stell“ auf den Tisch des Herbes letzte Rosen . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ — Dann kamen die geräuschvolleren, die schmerzlicheren: „Schau“, wie des Taub demantne Tropfen schimmern . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ — „Stell“ auf den Tisch vom vorren Zeug die Nadeln . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ — „Stell“ auf den Tisch die süßlichen Kamillen . . . Und laß uns wieder von der Liebe klaffen.“ — Einer von uns, ich weiß nicht mehr wer, meinte, daß es der Dichtung einen härteren Erdgeruch geben, daß es sich der damals gerade in voller Blüte stehenden „Germankunst“ intimer anschmiegen mühte, wenn wir das Dialektische, die lokalen Eigenbildungen des Mundartlichen anwenden würden. Und aus dieser Erkenntnis heraus entzogen folgende Verse:

„Mir brummt der Schädel“, seufzte Hartleben. „Ich denke, es ist Zeit, daß wir nach Hause gehen.“ „Nä wir auf der Straße traten, wiederholte Hartleben den in der Bierkufe angefangenen Satz: „Es ist Zeit, daß wir nach Hause gehen“, und machte langsam den Zusatz: „oder in die

fehlt in Dresden gewesen sein oder deren Freunde und Verwandte sich hier aufhalten hätten. Sie alle hätten nicht genug zu erzählen gehabt von der Schönheit dieser Stadt, von ihrer Kunst, ihren landschaftlichen Reizen, namentlich aber von der musikalischen Anregung, die sie hier gefunden. Er selbst habe immer gewünscht, einmal nach Dresden zu kommen, denn ein gebildeter Engländer müsse gewissermaßen einmal in Dresden gewesen sein. Man sei hier so mit offenen Armen empfangen worden, daß man nur herzlich danken könne. ...

Bei der Ankunft in Pillnitz wurden die Teilnehmer vom oberen Balkon des Schlosses begrüßt von den Herren Staatsminister v. Meiß, Obermarschall Grafen Rex, Oberkammerherr Grafen v. Balkow, Zeremonienmeister Grafen v. Bismarck, von Königsbrück und Kammerherrn Grafen v. Zebitz. Sie geleitete, nachdem sie den Gärten bis auf die untere Terrasse entgegengelaufen, diese über die große Wassertrappentreppe, rechts um das Wasserschloß herum in den Garten und von da in den Mittelbau des südlichen Flügel, wo das Frühstück an kleinen Tischen von 6 bis 10 Personen eingenommen wurde. ...

Über den Empfang beim Kaiser sind noch folgende nähere Einzelheiten nachzutragen: Nachdem die Parade beendet war, fuhren die englischen Gäste, die von mehreren deutschen Herren und vor allem dem Vorsitzenden des Empfangskomitees, Herzog von Trachenberg, begleitet waren, nach dem Neuen Palais, wo sie vom Grafen v. Zebitz empfangen und durch die herrlichen Räume geleitet wurden. Der Herzog von Trachenberg, der in der Uniform der Garde du Corps mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens erschienen war, machte den englischen Herren in überaus freundlicher Weise die Donners. Vom Neuen Palais ging die Fahrt durch den Park nach Sandzouet, wo Graf Kanpau die Gäste empfing und in lebenswürdigster Weise den Hausbesitzer vertrat. ...

holländische Tapperei). Wir begaben uns also in den nahegelegenen Aushaus der süßen Fildre von Lucas Puls Erben. Darüber behauptete, daß es nichts Besondere gäbe, als einen solchen Abschluß des Tages. Da er aber nicht ganz zu wissen schien, welcher Vektor ihm am besten besame, versuchte er sehr viele: Antette, Curacao, Perico, Cherry Brandy und noch einige andere, deren Namen wir entfallen sind. Wir machten uns währenddessen klar, daß wir in unserer dichterischen Arbeit das Musikalische ungebührlich vernachlässigt hatten. Wir hatten allerdings von Wimmern, Schreien und Brüllen gegählet, aber das erschien uns doch etwas roh; und die Angel sollte nun weiter. Ohne besondere Anstrengung gelangen uns die nachstehenden Verse:

Schmüde den Tisch mit farbigen Gurken ... Und laß uns wieder von der Liebe küssen. ... Nun wird's aber gerade genug, sagst einer von uns, und dieser Ausruf geisterte sich in Adhismus und Reim wie folgt: ... Die Oboernacht war kürzer, als wir vorausgesehen hatten; denn als wir die holländische Vöhrunde verlassen, dämmerte der Morgen. ...

In Berlin fand gestern abend, wie für einen Teil der Leser zu wiederholen ist, im königlichen Opernhaus eine sehr vorzügliche Aufführung der englischen Journalisten statt. Geleitet wurde Nicolai'scher Die lustigen Weiber von Windsor. Die Darsteller, unter ihnen namentlich Herr Knäuper als Falstaff und Frau Herzog als Frau Glum, erzielten reiche Beifall. ...

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Juni.

Berlin. Die Frühjahrsparade der Gardekorps ausschließlich der Kaiserlichen Garde fand heute vormittag auf dem Tempelhofer Feld vor dem Kaiserpaar, den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, dem Prinzen Georg von Bayern, zahlreichen Diplomaten und einheimischen und fremdländischen höheren Offizieren statt. ...

Berlin. Das von dem Generalkonjunkt v. Schwabach geleitete Abende der englischen Journalisten fand heute abend im Hotel de Ville statt. Die Teilnehmer, unter ihnen namentlich Herr Knäuper als Falstaff und Frau Herzog als Frau Glum, erzielten reiche Beifall. ...

Breslau. (Priv.-Tel.) Auf der Chaussee zwischen Ruchelna und Kronow überfuhr das Automobil des Fürsten von Schönau den früheren Gemeindevorsteher von Kronow Schwiedergal. Das Unfälle geschah abends, als der Fürst von Ruchelna nach Ratibor fuhr, um von dort nach Berlin zu reisen. ...

Wien. (Priv.-Tel.) Die Landtagswahl in Baden bei der vom Zentrum erwartete Dreidrittelmehrheit, die zur Abänderung der Verfassung erforderlich ist, nicht ganz, es fehlten 4 Stimmen, die eventuell das Zentrum aus dem Bauernbund oder den Konservativen holt. ...

Wien. In Besprechung der Rede, die Unterstaatssekretär von Mühlberg auf dem Festbankett zu Ehren der englischen Journalisten im Hotel de Ville gehalten hat, führt das „Brennende Blatt“ aus: Mit diesem Wort der zugleich das Zeichen und das Geschenk des Feindes ist, hat Dr. v. Mühlberg das Schwergewicht der sogenannten Einseitigkeit noch einmal herausbesprochen, aber nur, um es angeht seiner feilschen Taktik, die den vermeintlichen Einseitiger und die angeblichen Einzelgänger vereint. ...

Wien. (Priv.-Tel.) Über den Irzinsanfall von dem Hofopernsänger Ritter besessen wurde, wird gemeldet: Am Fronleichnamstage bereitete verheiratete Ritter während des Gottesdienstes in der Domkirche, einen Geistlichen am Gasse zu würgen, wobei er rief: Von solchen Weiblichen muß man die katholische Kirche säubern! ...

Madrid. Im Senat erklärte der Ministerpräsident, die Regierung trage keine Verantwortung dafür, daß die liberale Partei sich von den Sitzungen der Kammer fernhält. Sie habe im Gegenteil den Wunsch, daß die Liberalen sich an den gesetzgeberischen Arbeiten beteiligen. ...

Madrid. Mehrere Blätter weisen darauf hin, daß sich in Madrid gegenwärtig die spanischen diplomatischen Vertreter in Lissabon und London, sowie der Chef des Generalkonsulates befinden, welche letzterer plötzlich von einer Kurde in den Rufen des Mittelständlichen Meeres zurückberufen worden ist. ...

Amsterdam. Die Abteilung Rotterdam des allgemeinen niederländischen Verbandes der Seeleute hat für die Frachtschiffahrt den allgemeinen Ausstand erklärt. Die Ausständigen verlangen Lohnverbesserung und Einführung eines Arbeitsvertrages. ...

London. Am 15. d. M. wird König Eduard die auf dem Plage gegenüber dem Neubau des Kriegsministeriums errichtete Statue des Herzogs von Cambridge enthüllen. An der Feier wird der Gouverneur von Berlin als Vertreter Kaiser Wilhelms, sowie eine Offiziersdeputation des preussischen 2. Infanterie-Regiments „v. Götter“, dessen Chef der verlebte Herzog war, teilnehmen. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

Dertliches und Sächsisches.

Dresden, 1 Juni. Se. Majestät der König traf heute vormittag, von Zeitz kommend, im Residenzschloß ein und empfing hier eine Abordnung der heute in Dresden weilenden englischen Journalisten, bestehend aus den Herren Vizepräsidenten Mr. Edwin Low, Vertreter Mac Annon, Mr. Davidson, Mr. Herbertson und Mr. Shorter, in Begleitung des Hauptredakteurs Prof. Dr. Her von „Dresdner Anzeiger“. ...

Madrid. Im Senat erklärte der Ministerpräsident, die Regierung trage keine Verantwortung dafür, daß die liberale Partei sich von den Sitzungen der Kammer fernhält. Sie habe im Gegenteil den Wunsch, daß die Liberalen sich an den gesetzgeberischen Arbeiten beteiligen. ...

London. Am 15. d. M. wird König Eduard die auf dem Plage gegenüber dem Neubau des Kriegsministeriums errichtete Statue des Herzogs von Cambridge enthüllen. An der Feier wird der Gouverneur von Berlin als Vertreter Kaiser Wilhelms, sowie eine Offiziersdeputation des preussischen 2. Infanterie-Regiments „v. Götter“, dessen Chef der verlebte Herzog war, teilnehmen. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

London. Der „Standard“ meldet aus New York: Der Stahlbau hat sich für ein neues Fabrikationsverfahren entschieden, durch das die Feuerungsstellen bei der Gewinnung von Eisen auf ein Minimum herabgesetzt werden sollen, indem die bei dem Fabrikationsverfahren erzeugten Gase nutzbar gemacht werden. ...

Dresdner Bankverein

Dresden
 Hauptstrasse 21 — Hauptstrasse 23
 Aktienkapital Mark 21 000 000
 Reserven: Mark 3 000 000

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Korrenten u. Scheck-Konten, Annahme von Baranlagen zur Verzinsung, Coupon-Einlösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Verlosungs-Kontrolle, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Kurznotiz der Dresdner Börse vom 1. Juni 1907.

Staatpapiere und Fonds.		Ausländische Fonds.		Prioritäten.		Wechsel und Banknoten.		Transport-Aktien.		Bau-Aktien.	
1	Reichsanleihe m. 100,50	1	Österr. Papierrente	1	100,00	1	100,00	1	100,00	1	100,00
2	do. m. 100,50	2	do. fomp. Rente	2	100,00	2	100,00	2	100,00	2	100,00
3	do. m. 100,50	3	do. fomp. Rente	3	100,00	3	100,00	3	100,00	3	100,00
4	do. m. 100,50	4	do. fomp. Rente	4	100,00	4	100,00	4	100,00	4	100,00
5	do. m. 100,50	5	do. fomp. Rente	5	100,00	5	100,00	5	100,00	5	100,00
6	do. m. 100,50	6	do. fomp. Rente	6	100,00	6	100,00	6	100,00	6	100,00
7	do. m. 100,50	7	do. fomp. Rente	7	100,00	7	100,00	7	100,00	7	100,00
8	do. m. 100,50	8	do. fomp. Rente	8	100,00	8	100,00	8	100,00	8	100,00
9	do. m. 100,50	9	do. fomp. Rente	9	100,00	9	100,00	9	100,00	9	100,00
10	do. m. 100,50	10	do. fomp. Rente	10	100,00	10	100,00	10	100,00	10	100,00
11	do. m. 100,50	11	do. fomp. Rente	11	100,00	11	100,00	11	100,00	11	100,00
12	do. m. 100,50	12	do. fomp. Rente	12	100,00	12	100,00	12	100,00	12	100,00
13	do. m. 100,50	13	do. fomp. Rente	13	100,00	13	100,00	13	100,00	13	100,00
14	do. m. 100,50	14	do. fomp. Rente	14	100,00	14	100,00	14	100,00	14	100,00
15	do. m. 100,50	15	do. fomp. Rente	15	100,00	15	100,00	15	100,00	15	100,00
16	do. m. 100,50	16	do. fomp. Rente	16	100,00	16	100,00	16	100,00	16	100,00
17	do. m. 100,50	17	do. fomp. Rente	17	100,00	17	100,00	17	100,00	17	100,00
18	do. m. 100,50	18	do. fomp. Rente	18	100,00	18	100,00	18	100,00	18	100,00
19	do. m. 100,50	19	do. fomp. Rente	19	100,00	19	100,00	19	100,00	19	100,00
20	do. m. 100,50	20	do. fomp. Rente	20	100,00	20	100,00	20	100,00	20	100,00
21	do. m. 100,50	21	do. fomp. Rente	21	100,00	21	100,00	21	100,00	21	100,00
22	do. m. 100,50	22	do. fomp. Rente	22	100,00	22	100,00	22	100,00	22	100,00
23	do. m. 100,50	23	do. fomp. Rente	23	100,00	23	100,00	23	100,00	23	100,00
24	do. m. 100,50	24	do. fomp. Rente	24	100,00	24	100,00	24	100,00	24	100,00
25	do. m. 100,50	25	do. fomp. Rente	25	100,00	25	100,00	25	100,00	25	100,00
26	do. m. 100,50	26	do. fomp. Rente	26	100,00	26	100,00	26	100,00	26	100,00
27	do. m. 100,50	27	do. fomp. Rente	27	100,00	27	100,00	27	100,00	27	100,00
28	do. m. 100,50	28	do. fomp. Rente	28	100,00	28	100,00	28	100,00	28	100,00
29	do. m. 100,50	29	do. fomp. Rente	29	100,00	29	100,00	29	100,00	29	100,00
30	do. m. 100,50	30	do. fomp. Rente	30	100,00	30	100,00	30	100,00	30	100,00
31	do. m. 100,50	31	do. fomp. Rente	31	100,00	31	100,00	31	100,00	31	100,00
32	do. m. 100,50	32	do. fomp. Rente	32	100,00	32	100,00	32	100,00	32	100,00
33	do. m. 100,50	33	do. fomp. Rente	33	100,00	33	100,00	33	100,00	33	100,00
34	do. m. 100,50	34	do. fomp. Rente	34	100,00	34	100,00	34	100,00	34	100,00
35	do. m. 100,50	35	do. fomp. Rente	35	100,00	35	100,00	35	100,00	35	100,00
36	do. m. 100,50	36	do. fomp. Rente	36	100,00	36	100,00	36	100,00	36	100,00
37	do. m. 100,50	37	do. fomp. Rente	37	100,00	37	100,00	37	100,00	37	100,00
38	do. m. 100,50	38	do. fomp. Rente	38	100,00	38	100,00	38	100,00	38	100,00
39	do. m. 100,50	39	do. fomp. Rente	39	100,00	39	100,00	39	100,00	39	100,00
40	do. m. 100,50	40	do. fomp. Rente	40	100,00	40	100,00	40	100,00	40	100,00
41	do. m. 100,50	41	do. fomp. Rente	41	100,00	41	100,00	41	100,00	41	100,00
42	do. m. 100,50	42	do. fomp. Rente	42	100,00	42	100,00	42	100,00	42	100,00
43	do. m. 100,50	43	do. fomp. Rente	43	100,00	43	100,00	43	100,00	43	100,00
44	do. m. 100,50	44	do. fomp. Rente	44	100,00	44	100,00	44	100,00	44	100,00
45	do. m. 100,50	45	do. fomp. Rente	45	100,00	45	100,00	45	100,00	45	100,00
46	do. m. 100,50	46	do. fomp. Rente	46	100,00	46	100,00	46	100,00	46	100,00
47	do. m. 100,50	47	do. fomp. Rente	47	100,00	47	100,00	47	100,00	47	100,00
48	do. m. 100,50	48	do. fomp. Rente	48	100,00	48	100,00	48	100,00	48	100,00
49	do. m. 100,50	49	do. fomp. Rente	49	100,00	49	100,00	49	100,00	49	100,00
50	do. m. 100,50	50	do. fomp. Rente	50	100,00	50	100,00	50	100,00	50	100,00
51	do. m. 100,50	51	do. fomp. Rente	51	100,00	51	100,00	51	100,00	51	100,00
52	do. m. 100,50	52	do. fomp. Rente	52	100,00	52	100,00	52	100,00	52	100,00
53	do. m. 100,50	53	do. fomp. Rente	53	100,00	53	100,00	53	100,00	53	100,00
54	do. m. 100,50	54	do. fomp. Rente	54	100,00	54	100,00	54	100,00	54	100,00
55	do. m. 100,50	55	do. fomp. Rente	55	100,00	55	100,00	55	100,00	55	100,00
56	do. m. 100,50	56	do. fomp. Rente	56	100,00	56	100,00	56	100,00	56	100,00
57	do. m. 100,50	57	do. fomp. Rente	57	100,00	57	100,00	57	100,00	57	100,00
58	do. m. 100,50	58	do. fomp. Rente	58	100,00	58	100,00	58	100,00	58	100,00
59	do. m. 100,50	59	do. fomp. Rente	59	100,00	59	100,00	59	100,00	59	100,00
60	do. m. 100,50	60	do. fomp. Rente	60	100,00	60	100,00	60	100,00	60	100,00
61	do. m. 100,50	61	do. fomp. Rente	61	100,00	61	100,00	61	100,00	61	100,00
62	do. m. 100,50	62	do. fomp. Rente	62	100,00	62	100,00	62	100,00	62	100,00
63	do. m. 100,50	63	do. fomp. Rente	63	100,00	63	100,00	63	100,00	63	100,00
64	do. m. 100,50	64	do. fomp. Rente	64	100,00	64	100,00	64	100,00	64	100,00
65	do. m. 100,50	65	do. fomp. Rente	65	100,00	65	100,00	65	100,00	65	100,00
66	do. m. 100,50	66	do. fomp. Rente	66	100,00	66	100,00	66	100,00	66	100,00
67	do. m. 100,50	67	do. fomp. Rente	67	100,00	67	100,00	67	100,00	67	100,00
68	do. m. 100,50	68	do. fomp. Rente	68	100,00	68	100,00	68	100,00	68	100,00
69	do. m. 100,50	69	do. fomp. Rente	69	100,00	69	100,00	69	100,00	69	100,00
70	do. m. 100,50	70	do. fomp. Rente	70	100,00	70	100,00	70	100,00	70	100,00
71	do. m. 100,50	71	do. fomp. Rente	71	100,00	71	100,00	71	100,00	71	100,00
72	do. m. 100,50	72	do. fomp. Rente	72	100,00	72	100,00	72	100,00	72	100,00
73	do. m. 100,50	73	do. fomp. Rente	73	100,00	73	100,00	73	100,00	73	100,00
74	do. m. 100,50	74	do. fomp. Rente	74	100,00	74	100,00	74	100,00	74	100,00
75	do. m. 100,50	75	do. fomp. Rente	75	100,00	75	100,00	75	100,00	75	100,00
76	do. m. 100,50	76	do. fomp. Rente	76	100,00	76	100,00	76	100,00	76	100,00
77	do. m. 100,50	77	do. fomp. Rente	77	100,00	77	100,00	77	100,00	77	100,00
78	do. m. 100,50	78	do. fomp. Rente	78	100,00	78	100,00	78	100,00	78	100,00
79	do. m. 100,50	79	do. fomp. Rente	79	100,00	79	100,00	79	100,00	79	100,00
80	do. m. 100,50	80	do. fomp. Rente	80	100,00	80	100,00	80	100,00	80	100,00
81	do. m. 100,50	81	do. fomp. Rente	81	100,00	81	100,00	81	100,00	81	100,00
82	do. m. 100,50	82	do. fomp. Rente	82	100,00	82	100,00	82	100,00	82	100,00
83	do. m. 100,50	83	do. fomp. Rente	83	100,00	83	100,00	83	100,00	83	100,00
84	do. m. 100,50	84	do. fomp. Rente	84	100,00	84	100,00	84	100,00	84	100,00
85	do. m. 100,50	85	do. fomp. Rente	85	100,00	85	100,00	85	100,00	85	100,00
86	do. m. 100,50	86	do. fomp. Rente	86	100,00	86	100,00	86	100,00	86	100,00
87	do. m. 100,50	87	do. fomp. Rente	87	100,00	87	100,00	87	100,00	87	100,00
88	do. m. 100,50	88	do. fomp. Rente	88	100,00	88	100,00	88	100,00	88	100,00
89	do. m. 100,50	89	do. fomp. Rente	89	100,00	89	100,00	89	100,00	89	100,00
90	do. m. 100,50	90	do. fomp. Rente	90	100,00	90	100,00	90	100,00	90	100,00
91	do. m. 100,50	91	do. fomp. Rente	91	100,00	91	100,00	91	100,00	91	100,00
92	do. m. 100,50	92	do. fomp. Rente	92	100,00	92	100,00	92	100,00	92	100,00
93	do. m. 100,50	93	do. fomp. Rente	93	100,00	93	100,00	93	100,00	93	100,00
94	do. m. 100,50	94	do. fomp. Rente	94	100,00	94	100,00	94	100,00	94	100,00
95	do. m. 100,50										

Erste Kulmbacher

Actien-Exportbier-Brauerei Kulmbach in Bayern.

Grösste und modernst eingerichtete Brauerei Kulmbachs.

Wir bringen in empfehlende Erinnerung unsere altrenommierten stets in gleicher Güte gelieferten Biere:

Filiale Dresden, Laurinstrasse 1

Telephon 107.
Vertreter in allen Orten Sachsens und Deutschlands.

**Prima dunkles Export
Exportbier dunkel (Petribräu)
Mainbräu (Münchner Art)
Salon-Tafelbier (seit 20 Jahren
unerreichte Spezialität)
Wonnebräu (Pilsner Art)
Kulminator (Salvator-Art) Dezember
bis Februar**

Eigene Filialen
in Dresden, Döbeln, Freiberg, Grossenhain, Görlitz,
Köln a. Rhein, Frankfurt a. Main, Wiesbaden.

Möbel,

Zimmer- und Wohnung-

Einrichtungen

haben trotz allgemeiner Preis-

erhöhung noch zu alten, billigen

Preisen

Gebüder Dimme,

Möbelfabrik,

Blasewitzer Strasse 61/66.

Kann verlangen Katalog.

Fahrräder jeder Art

ausführt u. tauscht

Glacéstr. 18, p.

Plättbretter

Wäschewannen

Wringmaschinen

F. Bernh. Lange

Amalienstr. - Ringstr.

Störung?

Bei allen Menstrua-
tionsstörungen, wie
z. B. bei den Schmerzen,
Schwäche, Blässe, etc.,
Wirksamkeit. **Wagner & Tamen,**
Marienstr. 39, I.

Bei Blutstörungen und Regel-
störungen brauchen Sie sofort
mein Pulver à 3 Mk. **G. Koch,**
Berliner NW. 21, Wilhelmstr. 58.

Geldschränke

und Kassetten

neuester Konstruktion

empfehle

O. Knaube,

Schlossmeister,

Landwehrstr. 1.

Gas-

Koch- u. Plätt-

Apparate,

Gas-Badeöfen

neuester und bester

Konstruktion

Hermann Liebold

Gr. Kirchgasse 3/5.

Sofort 10 Btr. Schinken

zu 1. nehmt. 20 u. 11. 100

Md. Gr. d. W. Stralauer Str.

1 Sianino, 1 Geldschrank

bill. zu verk. Glacéstr. 20, p.



Tennis-

Schuhe und

-Stiefel

Neue

Farben und

Formen

Emil Pitsch

Prager Strasse 14

Parterre und I. Etage

Parterre und I. Etage.

Spezialität: „Herz“-Stiefel.

Wundervolle

Büste, schöne,
volle Körperformen
durch unser
Nährpulver
„**Thilosin**“.
Preisgekrönt Ber-
lin 1904. In 3 bis
4 Wochen bis
18 Pfund Zu-
nahme. Gar-
unschädlich. Nur
echt mit Plombe. Viele Anerk.
Kart. 2 Mk. Nachnahme 2/50
Mk. 3 Kart. portofr. 6 Mk.
R. H. Haufe, Berlin 58.
Deput. u. Versand Dresden-A.,
Annen-Apothek, Gitterbahn-
hofstrasse 20.

Elektromotoren,

Dynamos, gebraucht,

kauft und verkauft

Martin,

Berlin, Lindenstr. 3.



DIXI



MOTORWAGEN

Leistungsfähigste Zwei- und Vier-
cylinder Sport- und Tourenwagen

Fahrzeugfabrik Eisenach.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph.
Apparates bitten wir um eigenen
Interesse, unsern reichill. Camera-
katalog C kostenfrei an ver-
langen. Wir liefern die neuesten
Modelle aller modernen Typen
(z. B. Rocktaschen-, Rundbück-
-, Spiegelreflex- u. Camera, usw.) zu
billigsten Preisen gegen beizugeb.

Monatsraten

Unter gleich günstigen bedingun-
gen, offerieren wir für Sport, Theater,
Jagd, Reise, Marine, Militär die



anlich empfohlenen
Hensoldt-
Prismen-
Ferngläser,
Binocles und
Monocles
sow. Pariser
Gläser
höchster
optischer
Leistung.

Preisliste C gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau II.

Wunder

wirkt das tägliche Waschen mit
Stedenkerb-
Carbol-Teerchloroformseife
b. **Vergmann & Co.,** Madeben
mit Schutzmarke: **Stedenkerb**
gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautanschläge, wie
Milch-, **Gesichtspöckel,**
**Pusteln, Ämnen, Hautröt-
e, Blüthen, Leberflecke** etc.
a. Stück 50 Pf. bei:
Vergmann & Co., 2. Joh.-Str.
Germann Koch, Altmarkt 5.
Beigel & Jech, Wartenstr. 12.
G. W. Heyderlein, Frauenstr. 9.
H. Philipp-Rachl., Robertstr. 24.

Periodenstörung

Bei Sie Prof. u. Tauchsch.
v. **C. Wieser,** Leipzig.

